Leibniz Universität Hannover
Deutsches Seminar
Literaturwissenschaft
Seminarthema: Thomas Mann – Buddenbrooks
Dozentin: Prof. Dr. Walter Delabar
Name: Bianca Carina Schwarze

Protokoll vom 17. Januar 2020

8. Teil:

Nachtrag: Verhältnis von Erika und Hugo Weinschenk

Das Verhältnis von Hugo Weinschenk zu Erika ist ein Besonderes. Es zeichnet sich vor allem durch Erika als die treusorgende Frau des Mannes aus. Dieses eheliche Verhältnis ist im Vergleich zu den anderen Verhältnissen zwischen den Ehegatten (Thomas und Gerda usw.) ein anderes.

Die Frauenrolle wird bei den Buddenbrooks wie folgt definiert: Die Frauen haben ein eigenes Leben und treten in der Öffentlichkeit auf. Erika dagegen wartet, bis Weinschenk nachhause kommt. Diese Verhaltensweise ist ungewöhnlich für die Frauen der Buddenbrookschen Familie. Zudem lässt sie auch den Standesunterschied zwischen den Buddenbrooks und Hugo Weinschenk erkennen. Das Rollenbild der Frau wird durch diese Beschreibung verschoben. Die Frau ist nicht mehr aktiver Teil in der Öffentlichkeit. Sie darf lediglich im privaten Raum agieren bzw. tätig sein. Dies führt zu einer Einschränkung innerhalb der persönlichen Entwicklung.

Mit der Heirat wird verdeutlicht, dass Erika „zur schlechten Hand gewandert“ ist. Als Scheidungskind heiratet sie den „falschen“ Mann. Mit diesem Schicksal wird der Abstieg der Familie angedeutet.

9. Teil:

1. Kapitel:

In diesem Kapitel werden Krankheit und Tod der Konsulin thematisiert. Dazu werden alle Vorgänge ihrer letzten Lebensstage intensiv und sehr detailliert beschrieben. Der Grund dafür ist, dass sie nicht nur die Familie zusammengehalten hat, sondern auch die Familie repräsentiert. Sie ist das Symbolbild für die „alte“ Familie. Damit wird sie zur „Verschlusschraube“ der Familie: Sobald sie stirbt, endet alles. Deswegen klammert sie sich so sehr ans Leben und stirbt mühsam. Die detaillierte Beschreibung ihrer Qualen ist dafür von besonderer Bedeutung. Zudem lässt der qualvolle Tod auf die Zukunft der Familie verweisen, in der Krankheit und Verfall weiterhin eine große Rolle spielen.

2. Kapitel:

Thomas und Christian geraten bei der Besprechung des Erbes in einen Streit. Christian eröffnet Thomas, dass er vorhat, Aline Puvogel zu heiraten. Doch das möchte Thomas unter keinen Umständen. Denn dies hat zur Folge, dass Christians Erbanteil an sie und ihre Kinder gehen würde. Thomas will nicht, dass Geld verloren geht. Er versucht, das Geld der Buddenbrooks zu erhalten.

(Rückblick: Die Verheiratung dient dazu, die wirtschaftliche Lage zu sichern bzw. zu verbessern.)

3. Kapitel:

Die Konsulin wird beerdigt. Geschildert wird hier vor allem Hannos Abschied von seiner Großmutter. Tonys Sitzposition bei der Beerdigung lässt Rückschlüsse auf die Relevanz ihrer Figur ziehen: Sie ist die symbolische Kernfigur der Familie. (Rückblick: Deswegen durfte sie auch in die Familienpapiere schreiben. Sie ist diejenige mit den schlechten Ehen und kann nach ihrem Scheitern immer wieder nachhause zurückkehren. Zudem war sie diejenige, die das schlechte Geschäft vermittelt hat.)

In einem Nebensatz wird erwähnt, dass Thomas „stark“ geworden ist. Für die Beantwortung der Frage, wofür diese Stärke steht, muss die Figur mit Hermann Hagenström verglichen werden. Dieser repräsentiert die Glücklichen und die Reichen. Er trägt das Glück bei sich (auch auf genealogische Weise). Thomas dagegen muss seinen Erfolg über die Vitalität demonstrieren. Der Umstand, dass er jetzt als „stark“ bezeichnet wird, zeigt, dass er matt wird. Dadurch wird die Tendenz erkennbar, dass sein Konzept nicht mehr aufgeht.

4. Kapitel:

Im Mittelpunkt dieses Kapitels steht der Hausverkauf in der Mengstraße. Dabei spielt besonders Tonys Haltung zum Verkauf eine große Rolle. Das Haus wird von Makler Gosch an Hermann Hagenström verkauft. Der Hausverkauf wird zum Indiz für den Abstieg der Buddenbrooks. Zudem wird am Ende dieses 9. Teils das Weihnachtsfest beschrieben (das erste Weihnachten ohne die Konsulin).

Die Symbolkraft des Hauses hing nur noch an der Konsulin. Das Haus selbst nimmt keine zentrale Position mehr ein. Deutlich wird dabei vor allem auch, dass es zukünftig keine Fortsetzung der Familie gibt. Mit Christian, Erika und Hanno sind keine kaufmännischen Perspektiven dargelegt, die die Nachfolge in familiärer und auch kaufmännischer Weise sichern kann. Dies steht im Kontrast zu den Hagenströms, deren Nachfolge gesichert ist (Heirat der Kinder). Das Besondere an dem Haus ist, dass das Hinterhaus bereits verfallen ist. Hagenström wird es nach dem Kauf renovieren und vermieten.

Die Rolle von Tony im Hausverkauf ist wichtig. Diese legt viel Wert auf das Haus in der Mengstraße, weil es zum einen der Repräsentation der Familie gedient und zum anderen den Aufstieg der Familie demonstriert hat. Sie ist diejenige, die eine enge Verbindung mit diesem Haus hat (Rückblick: Tony sagt im 1. Teil den Katechismus auf). Auch hier wird wieder deutlich, dass sie die symbolische Kernfigur ist und nicht die Männer. Es stellt sich die Frage, wieso sie in eine Mietwohnung gezogen ist. Vermutlich hatte sie keine Alternative. Auf der einen Seite hat sie demonstriert, dass sie die Firma nicht voranbringt. Auf der anderen Seite hat sie keinen Zugriff auf wirtschaftliche Ressourcen. Um 1860/70 ist der Zugriff von Frauen auf die Wirtschaft restriktiv. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Frauen Zugriff auf das Erbe haben. Hier werden Rollenstrukturen sichtbar: Die Männer werden in der Wirtschaft eingeordnet, wohingegen die Frauen der Repräsentation dienen.

Resümierend muss das Haus in der Mengstraße verkauft werden, weil es totes Kapitel/Ballast ist. Niemand braucht es mehr (Thomas hat sein Grundstück in der Fischergrube, Tony ihre Mietwohnung etc.). Das Haus, welches als zentrales Symbol für den Status der Familie stand, kann nun beim Verkauf viel Kapital einbringen. Zudem fallen keine laufenden Kosten mehr an. Zudem hatte das Haus vor dem Verkauf keine kaufmännische Funktion mehr.

Thomas' Entscheidung, in das neue Haus zu ziehen, ist ein weiteres Indiz dafür, dass er niemals der Kern der Familie sein wird. Tonys Entschluss, in eine Mietwohnung zu gehen, ist ein Signal für den Abstieg der Familie, da sie die Figur mit dem größten symbolischen Gehalt ist. Sie geht raus ins „schlechte Viertel“ und verlagert somit ihr Leben auf „außerhalb der Stadt“. Hinzu kommt noch, dass Tony dort glücklich ist und damit einen Neuanfang jenseits der Buddenbrooks zeichnet.